

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 5: Le Pays de Vaud

Vereinsnachrichten

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

5. Jahresrechnung 1990

Vorstellung durch den Kassier, Heinrich Gläuser:

Budget: Aufwandüberschuss Fr. 5800.—
Rechnung:
Einnahmeüberschuss Fr. 200.—

Hauptgründe: Die Spesen für Sitzungen wurden z.T. nicht eingefordert.

Die Bilanz per 1. 1. 91 schliesst mit einem Vermögen von Fr. 27 068.—, davon sind Fr. 10 470.30 auf dem Konto für Tagungen. Die Versammlung stellt keine Fragen.

Der Bericht der Revisoren R. Sommer und R. Rutschmann wird von R. Sommer verlesen. Sie stellen Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Kassiers unter dem warnenden Hinweis, dass 1990 über 25% der Ausgaben unserer Fachgruppe an die Berufsprüfung für die Vermessungstechniker ging, ohne dass unsere Vereinsmitglieder daran einen Nutzen hätten.

Die Jahresrechnung 1990 wird einstimmig genehmigt. Dem Kassier Heinrich Gläuser wird unter Verdankung der geleisteten Dienste und Anerkennung für die sauber geführte Kasse Décharge erteilt.

6. Erhöhung des Jahresbeitrages 1991

An der GV 1990 wurde angekündigt, dass vor allem wegen der neuen Trägerschaft für die Zeitschrift VPK die Mitgliederbeiträge erhöht werden müssen. Der Vorstand schlägt eine Erhöhung von Fr. 45.— auf Fr. 65.— vor. Werner Stössel will Gewähr, dass andere Mitglieder-Beiträge nicht auch noch steigen, es sind dies z.Zt. Fr. 170.— an den STV-Zentralverband, Fr. 20.— bis 30.— an die STV-Sektion und letztes Jahr ausserordentliche Fr. 70.— zur Deckung eines exorbitanten Defizites wegen Misswirtschaft im Zentralverband. Walter Henggeler fragt, ob die Zwangsmitschaft bei den STV-Sektionen nicht aufgekündigt werden können.

Rolf Sommer als Delegierter beim Zentralverband weist auf die Wichtigkeit der interdisziplinären Begegnungen in den STV-Sektionen hin. Viele STV-Sektionen sind sehr aktiv, die Mitgliedschaft dort stellt den praktischen Nutzen des gesamten STV dar und kann nicht gekündigt werden. Die Finanzen des Zentralverbandes sind saniert, weitere ausserordentliche Mitgliederbeiträge sind deshalb nicht nötig.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, den Jahresbeitrag der Fachgruppe ab 1991 auf Fr. 65.— pro Mitglied zu erhöhen.

7. Budget 1991

Das Budget 1991 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 5125.— ab. Das Wort wird nicht verlangt. Die Genehmigung ist einstimmig.

8. Wahlen

Gemäss unserem Zweijahresturnus ist 1991 ein Wahljahr. Rudolf Loosli hat seine Demission aus dem Vorstand schriftlich mitgeteilt und bittet um Entlastung. Der Präsident dankt die langjährige, kompetente und engagierte Vorstands-Arbeit von R. Loosli, die nebst vielem anderem von der Bearbeitung der Geometerpatent-Frage über ein interimi-

stisches Präsidium bis zur Erarbeitung der letztes Jahr genehmigten Statuten reicht. Wahrliech ein Spektrum, herzlichen Dank und alles Gute! Weil Rudolf Loosli an der GV verhindert war, wird dem leidenschaftlichen Markensammler ein Geschenk bei nächster Gelegenheit überreicht. Werner Ulrich hat als Redaktor der VPK bereits vor einiger Zeit seine Demission bekanntgegeben und sich aktiv um seine Nachfolge gekümmert. Auch er hat sich längere Zeit engagiert für die Belange der HTL-Absolventen eingesetzt. Da für sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

8.1 Wahl des Vorstandes

8.1.1 Wahl des Präsidenten

Vizepräsident Fred Scheidegger dankt dem Präsidenten, würdigt seine mit viel Engagement geleistete Arbeit und ruft die Versammlung auf, Kurt Schibli für die nächsten zwei Jahre wiederzuwählen.

Kurt Schibli wird einstimmig und mit viel Beifall als Präsident wiedergewählt.

Kurt Schibli dankt für das Vertrauen, ruft zur Pflege des Nachwuchses und Verjüngung des Vorstandes (Durchschnittsalter 40) auf. Er selbst will dazu etwas beitragen und will auf die GV 1993 hin auch wegen wachsender beruflicher Belastung zurücktreten.

8.1.2 Bisherige Vorstandsmitglieder

Der Präsident empfiehlt der Versammlung die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder J. Gillmann, H. Gläuser, E. Mühlmann und U. Müller. Die Wiederwahl in corpore erfolgt einstimmig mit Applaus.

8.1.3 Neue Vorstandsmitglieder

Der Ansturm auf die freien Sitze war schon lange vor der GV so gewaltig, dass der Präsident jetzt grosse Selektions-Schwierigkeiten anmeldet. Wegen den beinahe gewalttätigen Lobbies kann schliesslich nur ein Sitz ordentlich besetzt werden, für den zweiten und weitere ist das Rennen noch offen: Werte Kollegen, meldet Euch!

Mit viel Applaus wird Martin Vögeli neu in den Vorstand gewählt.

8.2 Wahl der Revisoren

Die bisherigen Revisoren R. Sommer und R. Rutschmann stellen sich zur Wiederwahl. Der Präsident dankt für die geleistete Arbeit und das weitere Engagement. Selbst der Kassier unterstützt die Wiederwahl.

Die Wiederwahl der beiden Bisherigen erfolgt einstimmig.

8.3 Wahl eines Delegierten in die Zeitschriftenkommission VPK

Walter Henggeler wird einstimmig gewählt.

9. Zeitschrift VPK

Die neue Zeitschriftenkommission publizierte in der VPK 1/91 ihre neue Struktur. Die neue Rechtsform ist noch unklar.

10. Berufsprüfung der Fachausweistechniker FA

Fred Scheidegger berichtet:

Prüfungen 1990 und Ausblick 1991:

1990: 49 Prüfungskandidaten; 26 bestanden, 23 nicht; keine Rekurse. Hauptgründe

für das schwache Resultat: Starke regionale Unterschiede in der Vorbereitung (war die Prüfungsgebühr zu tief angesetzt?) und oft mangelnde berufliche Praxis, so dass bei den praktischen Aufgaben Zeitnöte auftreten.

Die in jeder Beziehung aufwendige Arbeit der Experten wird lobend verdankt.

Finanzielles:

Das BIGA schreibt einerseits vor, die Prüfungen kostenneutral zu planen, andererseits legt das BIGA eine maximale Prüfungsgebühr von z.Zt. Fr. 1300.— fest, unabhängig davon, wieviele Kandidaten die Prüfung bezahlen und wie finanziell die Trägerverbände sind. Die von den Trägerverbänden kalkulierte Prüfungsgebühr von Fr. 1800.— wurde vom BIGA nicht genehmigt und herabgesetzt: Mit weniger als ca. 50 Kandidaten ist somit ein Defizit vorgeplant, das durch die Defizitgarantie der Trägerverbände zu dekken ist, obwohl defakto vom BIGA verordnet.

1988: Vorbereitungen (auch der Experten) gemäss neuem Prüfungsmodus. Das BIGA bezahlte 1989 Fr. 10 000.— an die Vorbereitungen.

1989: Erste Prüfungen nach neuem Prüfungsmodus. Unsere Fachgruppe hat an beide Ereignisse bis jetzt Fr. 5900.— bezahlt.

1990: Die Schlussrechnung liegt noch nicht vor (Sitzung Mitte April 91). Nach Ausschöpfung der Defizitgarantien der Trägerverbände (inkl. FVK) verbleibt ein geschätzter Aufwandüberschuss von Fr. 1000.— bis 1500.—, den das BIGA «grosszügigerweise» übernimmt.

Die Versammlung soll dem Vorstand folgende Kompetenz erteilen: Wenn aufgrund zu leistender Defizitgarantie an die Fachausweisprüfungen 1991 unserer Vereinsrechnung wieder ein massiver Aufwandüberschuss erwächst, so soll die FVK vom Trägerschaftsvertrag zurücktreten können.

Erregte Diskussion:

- 1989 bestand die Idee, den Prüfungen einen «Startschuss» zu geben, auch von fixen Beiträgen des BIGA war die Rede.
- Unsere Defizitgarantie von $\frac{1}{6}$ des Totals wirkt wie ein Beitrag an die Prüfungskosten, d.h. jährlich Fr. 2500.— aus den Jahresbeiträgen unserer Mitglieder à fonds perdu an eine Sache, die ihnen nichts bringt.
- Der Revisor erschrak über die Fr. 4500.— an die Fachausweisprüfungen in der Rechnung 1989 und unterstützte das Ansinnen des Vorstandes, vom Trägerschaftsvertrag zurückzutreten, schlägt aber vor, das Geschäft für die GV 1992 zu traktieren.
- Ein Entscheid erst an der GV 92 kann uns teuer zu stehen kommen.
- Die Kündigung des Trägerschaftsvertrages bewirkt einen Imageverlust.
- Der Präsident sieht es so: Wir müssen ein Zeichen setzen! Der Vorstand hat an zwei ganztägigen Seminaren die Kosten-/Nutzenanalyse durchgeführt über die Arbeiten der Vorstandsmitglieder und ist zum

Schluss gekommen, dass mehr für die Vereinsmitglieder direkt als für andere getan werden muss. So wie jetzt kann es nicht weiter gehen, es ist kaum mehr Kapazität vorhanden, die Weiterbildung der eigenen Vereinsmitglieder an die Hand zu nehmen.

- Trotz konziliantem Verhalten kennen die Vermessungsingenieure HTL auch heute noch keine garantierter freie Berufsausübung. 1991! Jubeljahr!

Über das Thema wird nicht abgestimmt, da es nicht als Antrag formuliert war.

11. Orientierungen

11.1 RAV

Der Präsident Kurt Schibli orientiert über verschiedene Aktivitäten:

- Die FVK hat zur Vernehmlassung über die Aus- und Weiterbildung kritisch Stellung bezogen: Solange wir keine freie Berufsausübung garnatieren erhalten, wollen wir nur unsere eigenen Mitglieder aus- und weiterbilden, nicht aber irgendwelche Arbeitskräfte für die GF.
- Anfangs Jahr erfolgte eine vorsichtig positive Rückmeldung von Vermessungsdirektor Bregenzer: Für ihn sei die freie Berufsausübung der Vermessungsingenieure HTL ein Thema wenn es darum gehe, die Kosten der RAV durch freie Arbeitsvergabe senken zu können, ohne dabei die

Belange des öffentlichen Rechtes in den Ebenen Fixpunkte und Liegenschaften zu tangieren.

- Die FVK beklagte bei dieser Gelegenheit den permanenten Informationsrückstand. Es ist unerträglich, wenn die Projektleitung RAV und die KKVA dauernd Agierungsvorschlag haben.
- Zum Finanzierungsmodell der RAV kann die FVK trotz mangelnder Expertise folgendes beitragen: RAV-konforme Berufs- und Weiterbildung verbunden mit der freien Berufsausübung werden durch die Schaffung einer Konkurrenzsituation zwangsläufig kostensenkende Wirkungen zeitigen.

11.2 Aus- und Weiterbildung

Urs Müller berichtet:

- Eine Koordinationskonferenz aus ca. 25 Organisationen und Berufsverbänden erhebt Bedarf und Angebote.
- Wir verwehren uns gegen die Ansicht der VD, Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf die Realisierung der RAV sei Aufgabe der Berufsverbände. Vielmehr unterstützen wir das Modell Amman (siehe VPK 9/90) und möchten an dessen Realisierung tatkräftig mitwirken.
- Es gilt, die Weiterbildung allgemein zu betrachten, nicht bloss RAV-bezogen.

- Wir engagieren uns überall, aber für unsere Mitglieder tun wir wenig. (Applaus.)

11.3 Lehrlingswesen

Urs Müller berichtet:

- Die Lehrlinge sind das Reservoir unseres Berufsstandes. Wir wollen uns für sie engagieren.
- 440 Vermesser-Lehrlinge aus allen vier Jahrgängen geniessen an der Gewerbeschule einen guten Ruf. Berufskenntnisse, speziell vermessungstechnisches Rechnen, gehören jedoch nicht zu den starken Seiten. Dem Komputer sei's geklagt.
- Das Ausbildungsreglement für Vermessungszeichner sowie das Reglement für die Einführungskurse sind vom BIGA immer noch nicht genehmigt.
- Der Modellehrgang kann erst nach Genehmigung der Reglemente in Kraft gesetzt werden.
- Für den Einführungskurs konnten 13 Instruktoren gefunden werden.

11.4 HTL Mutzen

Karl Ammann berichtet:

- Trotz Vormarsch der Informatik geht der Studienplan immer noch von drei Jahren aus.
- Gemeindeingenieurwesen, Bauvermessung, Hydraulik sind bei den Studenten

Feldbuch



Das praktische Feldbuch mit witterfestem Umschlag im Format 125 x 180 mm ist ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.– exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGWERB AG
Industriestrasse 447, 5616 Meisterschwanden
Telefon 057/27 38 50, Telefax 057/27 33 82



SCHÜRFAG

Schürfag AG · Kyburgerstr. 2 · CH-6210 Sursee
Tel. 045-21 77 12 · Fax 045-21 40 28

Ihr Partner für:

Rekultivierungen
Lockeringssprengungen
Erdbewegungen mit Schürfrauen
Tief-/Abbruchlockerungen mit MM100
Ansaaten mit Spezial-Kombination
Landwirtschaftliche Bodensanierungen
Forstarbeiten mit Forst-Mulchgerät
Altlastensanierungen
Spezialtiefbau

· Beratungen
· Untersuchungen
· Konzepte

Rubriques

keine Renner: Alle stürzen sich auf die Informatik.

- Photogrammetrie: Ende 1991 wird der Wechsel auf vollanalytische Geräte vollzogen. Zwecks besserer Auslastung der teuren Geräte wird das Angebot von speziellen photogrammetrischen Ausbildungsmöglichkeiten erwogen.
- Geodäsie: GPS-Kampagnen inklusive Berechnungen wurden bereits 1990 durchgeführt.
- Vermessung: Es sieht so aus, als brächte nur noch die HTL Muttenz praktisch einsetzbare Vermessungsingenieure hervor, scheint doch die praktische Ausbildung an der ETH zugunsten der Forschung auszusterben.
- HTL-Studium: Auch ohne «Seitenblick auf Europa» wird in etwa fünf Jahren das Studium vier Jahre dauern. Die «Europatauglichkeit» der HTL-Ausbildung ist ein etwas aufgeblähtes Problem: Wir wollen mit unserem Ausbildungsangebot die Inlandaufgaben lösen helfen.
- Weiterbildung:
Der PC-TRIG-Kurs (LTOP-Programm) im Dezember 1990 war bereits nach einer Woche ausgebucht! Im Dezember 1991 ist eine Wiederholung vorgesehen.
- Im März 1992 wird ein Kurs für GPS und Geo-Informatik angeboten. Träger sind der STV und die Firma Leica AG.
- Modell Ammann (VPK 9/90)
Es kann nicht Aufgabe der HTL sein, die RAV-bezogenen Aus- und Weiterbildungsbedürfnisse abzuklären. Vielmehr könnte die Projektleitung neben den ausgegebenen Millionen einen Beitrag von sage relativ bescheidenen Fr. 150 000 für einen Experten einsetzen, der diese Fragen innert einem Jahr zu klären hätte.
- Jährlich schreiben sich 2–3 HTL-Absolventen für das Nachdiplomstudium Informatik ein. Einige weitere gehen an die ETH und machen nach 1½ Jahren das Geometerpatent, das kann jeder HTL-Abgänger mit einem Fünfer im Durchschnitt. ETH-Absolventen machen kaum noch das Patent.

Karl Ammann erntet viel wohlverdienten Applaus.

12. Standort-Bestimmung

Die Zeit ist weit fortgeschritten. Die Mägen knurken, die Gurgeln dorren: Es geht wieder ganz schön rassig voran.

- Der Präsident verweist auch auf den Jahresbericht.
- Die Kosten-/Nutzen-Seminare des Vorstandes ergaben als wichtigstes Resultat die Forderung nach einer «Konzentration der Kräfte».
- Die Einstellung dem Dachverband gegenüber wird noch sehr kritisch beleuchtet: Wir werden Leistung fordern und die Resultate messen.
- Die Abwanderung der Berufskollegen soll 1991 untersucht werden: Alle ca. 700 Absolventen sollen in einer Umfrage erfasst und mit einer Mitgliederliste und einem An-

meldeformular für die FVK beglückt werden.

- Mitgliederwerbung gilt für alle. Ziel für die GV 1992: 200! Alle Diplomanden müssen gewonnen werden.

13. Varia

Hr. Benno Stöckli, Präsident der KKVA, dankt für die Einladung herzlich und stellt fest, dass bei fast allen Traktanden die Berufs- und Standespolitik zur Sprache kam. Er will deshalb zwei Aussagen machen:

1. Nur bei unserem Beruf bestehen so hermetische Barrieren zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen.
2. Diese Barrieren schaffen Spannungen.
und noch zwei Aussagen...

1. Das Geometerpatent schafft eine protektionistische Situation.
2. Die Berufsverbände der patentierten Geometer wollen das Patent nicht zur Abschaffung anbieten.

Es gibt also zwei Wege:

1. Einen kämpferischen, wie ihn die welsche Fachgruppe beschritten hatte und dem wenig Erfolg zuteil worden sei.
2. Den Konsens, der Zeitpunkt sei sehr günstig:
 - EG 1992 mit allen Konsequenzen
 - RAV als immense Aufgabe
 - Bestrebungen zur liberalen Arbeitsvergebung.

Es sei die Initialisierung eines Expertenauftrages ins Auge zu fassen um die Notwendigkeit des Patentes abzuklären zu lassen. Starke Beifall.

Der Präsident verdankt Benno Stöcklis Ausführungen und empfindet sie als «Balsam in unsere Wunden».

Kurt Schibli lädt alle zu einem Aperitiv ein, der von der Firma Leica AG offeriert wird. Schluss der Versammlung: Etwas nach 12.32 Uhr.

Der Aktuar: E. Mühlemann

Umfrage der dipl. Verm.-Ing. HTL durch den STV/FVK

Die Fachgruppe für Vermessung und Kultertechnik FVK des Schweizerischen Technischen Verbandes STV hat im Oktober 1991 unter allen Absolventen der Vermessungsabteilung der HTL Muttenz eine Umfrage durchgeführt. Ziele der Umfrage sind u.a. die Erfassung der heutigen beruflichen Situation, gewinnen von Erkenntnissen über die Gründe der Abgewanderten aus Vermessung und Kultertechnik, schaffen eines adäquaten Weiterbildungsangebotes, Verbesserung der Interessenvertretung und der beruflichen Attraktivitäten der Mitglieder der Fachgruppe.

Angeschrieben wurden 492 Adressen. Von der PTT wurden 35 als unzustellbar gemeldet. 235 ausgefüllte Fragebögen wurden zurückgesandt. Die Rücklaufquote beträgt somit beachtliche 51,4%, was der vorliegenden Arbeit – ohne Anspruch auf hieb- und stichfeste Wissenschaftlichkeit – ein ernstzunehmendes statistisches Gewicht verleiht. Vorrangig abgewanderte Kollegen haben den Fragebogen teilweise oder ganz leer gelassen. Die Summen der Antworten sind deshalb nicht immer dieselben. Im folgenden werden nur Ergebnisse von allgemeinem Interesse mitgeteilt.

Der Vorstand STV/FVK dankt allen für die Mitarbeit und wünscht dem Publikum beim Studium der folgenden ersten Auswertung neue, aktuelle Erkenntnisse. Der Vorstand selbst will seine Arbeit dem Willen der Antwortenden entsprechend straffen, d.h. Kräfte und Mittel dort konzentriert einsetzen, wo unseren Verbandsmitgliedern ein direkter Nutzen erwächst, andererseits Beteiligungen allenfalls dort abbauen, wo wir uns mehr für andere als für uns selbst engagieren.

Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, seine Schlussfolgerungen der nächsten GV am 15. Mai in Bern vorzulegen und Beschlüsse zu erwirken. Das Zentrum für Weiterbildung ZfW der ETH-Z hat ebenfalls letztes Jahr die Umfrage «Weiterbildungsbedürfnisse von ETH- und HTL-Absolventinnen und -Absolventen» durchgeführt. Diese Auswertung liegt ebenfalls vor und erlaubt interessante Quervergleiche. In der VPK 12/91 wurden die RAV-bezogenen Weiterbildungsbedürfnisse und -angebote publiziert.

Arbeitsplatz

Tätigkeit

29% im öffentlichen Dienst (Bund Kanton Gemeinde)

71% in der Privatwirtschaft

Welche Funktion üben Sie im Moment aus?

40 Büroinhaber / Partner / Geschäftsleitung

152 Bereichs-, Abteilungsleiter; Projektleiter / Gruppenleiter

35 Sachbearbeiter

In welchem Sachbereich sind Sie zur Haupttätigkeit?

Die sehr detailliert gestellten Fragen werden hier zu Antwortgruppen zusammengefasst:

| | |
|--|--|
| VSVT-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central: ASTC segretariato centrale: Theo Deflorin Montalinstr. 12, 7012 Felsberg Tel. 081 / 21 24 71 Geschäft Tel. 081 / 22 04 63 <input type="radio"/> Privat | Stellenvermittlung Auskunft und Anmeldung: Service de placement pour tous renseignements: Servizio di collocamento per informazioni e annunci: Alex Meyer Rigiweg 3, 8604 Volketswil Tel. 01 / 820 00 11 G Tel. 01 / 945 00 57 P |
|--|--|

- 21% sind überhaupt nicht mehr in der Vermessung tätig
 31% sind nur noch minimal in der Vermessung tätig
 48% sind mehrheitlich in der Vermessung tätig.

Wieviele Mitarbeiter sind in ihrem Betrieb beschäftigt?

Zusammenfassung der Resultate:

- erstaunlich viele Verm.-Ing. HTL sind in Grossbetrieben tätig
- erstaunlich wenige sind in Kleinbetrieben tätig.

Wie beurteilen Sie die Betriebs- und Arbeitsplatzqualität in Ihrer jetzigen Stelle?

drei Nennungen und vom Befragten nicht gewichtet, dann wurden alle gezählt. Wenn mehrere mit gleichem Gewicht angegeben wurden, dann alle bis inkl. Gewicht = 3.

Zahl

- | | |
|-----|---|
| 145 | Weiterbildungsangebot |
| 95 | Freie Berufsausübung |
| 78 | Einflussnahme an Ausbildungsinhalt der HTL 1) |
| 76 | Periodische Information 2) |
| 55 | Lohnverhandlungen |
| 45 | Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit |
| 34 | Stärkere Interessenvertretung für das einzelne Mitglied |
| 33 | Lehrlingsausbildung |
| 5 | Unterstützung Ausbildung Vermessungstechniker FA 3) |

(Mehrfachantworten zugelassen)

gut genügend ungenügend

| | | | |
|----------------------------------|-----|----|----|
| Arbeitszeit- und Ferienregelung | 147 | 36 | 8 |
| Büroräume | 140 | 62 | 16 |
| zeitgemäßes Instrumentarium | 174 | 35 | 5 |
| Betriebsklima | 160 | 50 | 9 |
| Befriedigung im Arbeitsbereich | 167 | 42 | 9 |
| Mitbestimmung | 122 | 73 | 21 |
| Wertschätzung der HTL-Ausbildung | 141 | 27 | 13 |
| Sozialregelung | 161 | 43 | 10 |
| Kompetenzbereich | 142 | 57 | 16 |

Weiterbildung

In welchen Sparten sind Sie an Weiterbildung primär interessiert?

Aus einem breiten Fragespektrum resultierten weit gestreute Interessen. Die Hauptbedürfnisse liegen bei folgenden vier Themen (alphabetische Reihenfolge):

- GIS
- GPS
- Personal- und Unternehmensführung
- RAV.

In welchem zeitlichen Rahmen würde Ihnen das Weiterbildungsangebot am besten dienen?

Das Schwerpunkt der Bedürfnisse / Wünsche zeigt auf 2-3-tägige Seminarien.

Welche Ausbildungsorte bevorzugen Sie?

- 49 Muttenz
 37 Bern
 92 Zürich
 74 egal

(Beachten Sie: Mehrfachnennungen waren möglich. Angegeben ist die Anzahl der Antworten.)

Wer wird die Kosten für die Weiterbildung bezahlen?

Erstaunlich, dass mit 85% zu 15% die Arbeitgeber die Kosten übernehmen und zwar sowohl für das Kursgeld als auch für den Arbeitsausfall.

Erwartungen

Welche Erwartungen stellen Sie an die zukünftigen Aktivitäten der Fachgruppe?

Ausgewertet wurden die drei ersten Nennungen, alle gleichgewichtig. Wenn mehr als

- 3 andere
 43 keine Antwort 4)

- 1) Statt reine Vermessung: Ausbildung im Hinblick auf eine freie Berufsausübung / Selbständigkeit.
- 2) Oft genannt als «Daueraufgabe», z.B. 1 x pro Semester eine Kurz-Info an die Mitglieder.
- 3) Vorwiegend von Mitgliedern genannt, die auch im VSVT Mitglied sind.
- 4) Vorwiegend genannt durch «Abgewanderte» oder in andern Verbänden Organisierte.

Der Aktuar: E. Mühlemann

EINEV Yverdon: Diplomanden 1991

Im Herbst 1991 haben an der Ingenieurschule Yverdon vier Absolventen das Diplom als Ingenieur HTL (Vermessungswesen) erworben.

Wir wünschen den jungen Berufskollegen einen glücklichen Start und Befriedigung im Berufsalltag.

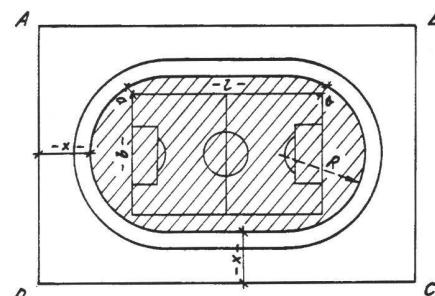
Die erfolgreichen Kandidaten sind:

Brodard Jaques, 1634 La Roche
 De-Rham Charles, 1012 Lausanne
 Herbelin Deny, 1966 Ayent
 Jaccard Dominique, 1400 Yverdon-Les-Bains

Vermessungsabteilung HTL Yverdon und STV-Fachgruppe für Vermessung und Kulturtchnik

Lehrlinge Apprentis

Aufgabe 3/92



Gegeben:

$$\begin{aligned} a &= 4.00 \text{ m} \\ b &= 62.00 \text{ m} \\ l &= 105.00 \text{ m} \\ R &= 40.00 \text{ m} \end{aligned}$$

Gesucht:

$$\begin{aligned} x &= ? \\ \overline{AB} &= ? \\ \overline{BC} &= ? \\ \text{Fläche } ABCD &= ? \end{aligned}$$

Ein Grundstück soll so abgegrenzt werden, dass seine Fläche doppelt so gross ist wie die schraffierte Rasenfläche innerhalb der Tartanbahn.

Edi Bossert

Problème 3/92

Un terrain doit être démarqué de sorte que sa surface mesure le double du gazon hachuré à l'intérieur de la piste de course qui l'entoure.

Edi Bossert

Esercizio 3/92

Un terreno deve essere delimitato in modo tale che la sua superficie sia grande il doppio della superficie tratteggiata all'interno della pista in tartan.

Edi Bossert

Wie? Wo? Was?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.